

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 97 (1969)

Nachruf: Kantonsratspräsident Carl Erb-Lutz, Herisau 1883-1970
Autor: Bollinger, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

a. Kantonsratspräsident Carl Erb-Lutz, Herisau

(1883—1970)

Von Alfred Bollinger, Herisau

Wirtschaft und Politik sind ohne jene Menschen, die selbstlos verbindend wirken, nicht denkbar. Beide bedürfen sie ausgleichender Kräfte, die harte Interessen annähern. Zu ihnen zählte während Jahrzehnten Carl Erb, der auf beiden Feldern turbulente Perioden mit Ruhe und Würde, mit Güte und im Notfall auch Strenge zu meistern wußte.

Carl Erb war der Sohn einer kinderreichen Familie in Oberwinterthur. Da die Mittel zum Studium nicht ausreichten, absolvierte er eine Mechanikerlehre, der sich mit Hilfe der Brüder das erfolgreiche Studium als Elektrotechniker am Technikum Winterthur anschloß. Er arbeitete hintereinander in der Weltfirma Peugeot in Paris, in den Draht- und Kabelwerken *Suhner* in Brugg und Herisau, in Graz in der Steiermark, um sich mit der Gummibranche näher vertraut zu machen, und in der Weltfirma Firestone in den USA. 1911 kehrte er in die Firma Suhner nach Herisau zurück, in der er zum Abteilungsleiter emporstieg, der sich bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern hohes Ansehen erwarb. Als er seinen Posten nach Jahrzehnte langen treuen Diensten quittierte, stellte er sich umso mehr öffentlichen Aufgaben zur Verfügung.

Er hatte sich ihnen freilich mit der gebotenen Einfühlung auch früher nicht entzogen. Der 40jährige trat 1923 im *Gemeinderat* ein, in dem er während 3 Jahren für Schule und Finanzen fortschrittlich wirkte. Mitte der dreißiger Jahre übernahm er in stürmischer Epoche das Präsidium der Freisinnig-demokratischen Partei Herisau, der er den Stempel seiner versöhnenden Persönlichkeit aufdrückte. Wenig später wurde er in die Verwaltung der *Dorferkorporation* berufen, die er 1940 bis 1956 präsierte. Er leitete den Bau des Böschenbachwerkes und in der Verwaltung des Gaswerkes (Präsident 1947 bis 1963) die Umstellung auf eine neue Gas-Epoche. Der rastlos Tätige förderte alle aufbauenden Jugendwerke, wirkte er doch schon im Gemeinderat in der Schulkommission und als Vorsitzender der Jugendschutzkommission, 1928 bis 1944 im kantonalen Jugendgericht, dem er von 1938 bis 1944 vorstand. Für alle Nöte bewies er eine offene Hand. Als am Ende des Zweiten Weltkrieges der Appenzeller Industrieverein gegründet wurde, übertrug er ihm gleich das Steuerruder, das er während etwa 10 Jahren so meister-

lich handhabte, daß ihm die Industriellen die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Ins Rampenlicht der politischen Öffentlichkeit trat Carl Erb im Jahre 1941, als ihn Herisau in den *Kantonsrat* abordnete. Während 10 Jahren war er maßgebendes Mitglied der bedeutsamen Landesbau- und Straßenkommission, während 6 Jahren der nicht minder wichtigen Landessteuerkommission und bis zur Wahl zum Kantonsratspräsidenten 1948 überdies während 3 Jahren der «Staatswirtschaftlichen», der eigentlichen Schlüsselposition im kantonalen Parlament. Er wirkte im Plenum bei der Bildung des moralischen Parlamentsgewissens und lenkte den Rat zwei Jahre vom hohen Stuhle konzilient und, wenn es sein mußte, doch bestimmt. Im Alter von 70 Jahren schied er 1953 aus der Volksvertretung, der er in mancher Beziehung das Gepräge gegeben.

Nach dem Kriege widmete er sich ferner der Evangelischen Landeskirche als kantonaler *Kirchenkassier* und während vielen Jahren überdies als Verwalter der Pfarrer-Pensionskasse. Kein Geringerer als der damalige Präsident des Kirchenrats bezeugte bei seinem Rücktritt 1962, wie sehr diese hochherzige Persönlichkeit mit Treue und Gewissenhaftigkeit, vornehmer Gesinnung und reger Anteilnahme die finanziellen, aber auch alle anderen Traktanden erledigen half.

Carl Erb hatte sich 1912 mit Fräulein Elisabeth Lutz in Herisau, der Schwester der Gemahlin seines Prinzipals, verheiratet. Im Familienkreise mit den zwei begabten Kindern verbrachte er seine schönsten Stunden. 1944 verlor er seine mütterlich sorgende Gattin und 1960 den hoffnungsvollen Sohn, der sich als Jurist bereits eine angesehene Stellung errungen hatte. Umso enger hielt er sich an seine Tochter und deren Gatten, die ihm als Ärzte im Berner Oberland nahe blieben, wie an seine Schwiegertochter und deren zwei Kinder. *Entspannung* fand der begeisterte Alpinist in der Sektion Säntis des Alpenclubs, der er als Präsident der Baukommission die Chammhaldenhütte schaffen half.

Seine letzten Jahre verbrachte der einsamer gewordene Erdenbürger in seinem Heim an der Kreuzstraße. Im 87. Altersjahr schlummerte er am 26. Januar in die bessere Heimat hinüber.

Herisau und Appenzell A. Rh. haben allen Grund, dieses bescheiden gebliebenen, hochgemuten Helfers auf so vielen Äckern dankbar zu gedenken.

